

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempten, 1681

Am heiligen Weihnachtstag. Die zweyundvierzigste Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am heiligen Beyhenachts Tag.

Die zweyhundvierzigste Predig.

Thema.

Amore languo. Cant. 2. 5.

Ich bin vor Lieb krank. Cant. 2. 5.

Inhalt.

Got ist ein Gott der Lieb / vnd das probiert
das Christkindlein in dem Krippelein.

Exordium.

Wann ich heut die Göttliche
Lieb in einem Emblemate
oder künstlichem Sinn-
bild vormahlte wolte/wüßte
kaum / wie es solte formiert seyn.
Die Alte mahlet zwar einē Jüng-
ling in weißer Bekleidung / mit
entblößtem Haupt / in der rechten
ein zeitige Aehren / in der linken ein
grünen Zweng haltend / dessen
Brust eröffnet / darüber aber ein
helles Glas ware / durch welches
das Herz klar könnte gesehen werden /
mit diesem Emblemate: oder Lebens-
schrift: Omnia amato.
Nichts ist mein /
Alles sein.

Festivale Anni I. P. Capistrani.

Wolten durch das schneeweiße Dessen
Kleid die reine Zuneigung / durch Aufste-
das entblößte Haupt die aufrechte gung.
Meinung / durch die zeitige Aeh-
ren die trostvolle Fruchtbarkeit /
durch das grüne Zweng aber die
beständige Hoffnung / vnd end-
lich durch das entblößte vnd vor-
leuchtende Herz die unversehrte
Redlichkeit anzeigen.

Sehr sein!
Nichts ist mein /
Alles sein.

Ein anderer mahlet eine auf Ein an-
der Wolken herfürblickende Tod. ders.
tenbahr / auff deren ein kleines
Kindlein stehende / in der rechten
Hand

III

Hand

Carthage-
nal 3. d.
reanis
Christi
Domini.
Rom. 11
mihi fol.
142. col.
1.

Ein-
bild der
Liebe

Hand ein Creuz / in der linken a-
ber einen Zedel hielte / auff welchem
dieses Epigraphen: Neutrum timeo:
Ich fürchte Keins: Wolten sa-
gen: Gottes Lieb gegen die Men-
schen sey so stark / daß sie auch
menschlich / vnd so mit ihm sterb-
lich zu werden / sich nit fürchte:

Creuz vnd Leyden / Todt vnd
sterben /

Macht die Lieb mich frölich er-
ben.

Über ein
anders.

Ein anderer mahlte einen Mag-
net / nächst einem verrostten Eisen /
welch rostiges Eisen den Magnet
durch erwelch dunckeln Strahlen /
wider dieses Steins Natur / als wel-
cher sonst das Eisen / vnd nit das
Eisen ihn an sich ziehen solte / ge-
waltthätiglich an sich zoze / mit diser
Beyschriefft:

Non aliter Divinus Amor:

Nicht anderst machts die Gött-
lich Lieb.

Was Natur erst will verbieten /
Weist die Lieb schon auß zu brü-
ten.

Wolte ebenfals anzeigen / wie
die Lieb so überkünstlich sey / daß sie
auch wider die Gefäß der Natur ihr
intent zu erreichen Mittel finde / ic.

Liebste Zuhörer / ic.

Applica-
tio.

Die zwey erstere Emblemata oder
kunstvolle Sinnbilder / laß ich mehr
der Irdisch als der Himmlischen
Lieb: Dann auch freylich selbige zu
Zeiten nur gar zu ingenios / nur
gar zu furios scheint: Zu ingeni-
os: Weilen sie weisheit ihre Begier-
den also dem geliebten Theil an Tag

zu legen / daß Betrew / Vständig-
keit / Hoffnung vnd Aufrichtigkeit
klar erhellet: Zu furios aber: wei-
len manche Historien solche Tra-
gædien vorsstellen / in welchen / we-
gen vn-sinniger Lieb / ach leyder! nit
allein Höll vnd Todt / sondern auch
Gott vnd Himmel nit geachtet wer-
den. Dise zwey dann sage / will
ich nit achten / sondern bediene mich

allein des drittens: vnd will in vol-
gend kurzem Discurs erweisen / daß

Jesus in seiner Menschwerdung
so wunderbarlich verliebt worden / daß
Er / als der Edelste Magnet der Al-
lerhöchsten Goetheit sich von dem
rostigen Eisen vnserer allerverächt-
lichsten Menschheit habe vom Him-
mel auff die Erden / vnd in das ar-
me Kripplein auß lauter Lieb zie-
hen lassen. Vertröste mich / ic.

Sophronius wolte zeigen / wie
Gott die Menschen liebt / vnd schrib
so: Homo est peculium, præ ca-
teris Deo charum: Der Mensch
ist ein Eigenthumb vor all an
derem Gott lieb: Will sagen: al-
so liebe Gott den Menschen / daß Er
außer seiner selbst im Himmel vnd
auff Erden nichts mehrers als eben
den Menschen liebe.

Vnd das dieses in der Wahrheit
also sey / so mercket / was die heilige
Schrift erzehlt.

Numerorum am 1. vnd 3. c.
erzehlt der H. Chronologus, daß
Gott dem Moyß vnd Aaron sei-
nem Bruder einest anbefohlen habe
das Israeltische Volk nit so sehr
zu mustern / als zu zehlen. Tollite
sum-

Propo-
tio

Citatus 1

Maidal-
chino lu-
per hoc
festo. pr-
te 1. mibi
fol. 76.

Narratio.

Gott
liebt den
Mensch
als sein
Eigenthumb.

Scriptura

Num. 1.

summam sprach Er / universae congregationis filioru Israel &c. Nimm die Summa der ganzen Gemein der Kinder Isra. / nach ihren Geschlechtern / vnd ihrer Vätter Häuser bey der Zahl der Namen / alles was Männlich ist von Haupt zu Haupt / von zwaynsig Jahren an vnd darüber / was starcke Männer seynd / vnd die ins Heer zu dienen tauglich : Et numerabitis eos per turmas suas tu & Aaron : Du sollest sie zehlen / du vnd Aaron nach ihren Heeren : Ecce Gott wolte das Volk gezehlet wissen. Am dritten Capit. aber mehrmalen befiehlt Er dem Moyli : Numera primogenitos sexus masculini de filijs Israel: Zehl mir alle erstgeburte was männlich ist vnder den Kindern Isra. : Wolte also Gott der Allmächtige / laut Texts / daß Moyses vnd Aaron ihme solten eine Lista oder Register einliffern / in welchem aller Israeliter Namen / Zunamen / Geschlecht / Alter vnd andere deren Umstand auff das fleißigst / auff das gnaust / vnd auff das ordentlichste verzeichnet wären.

dannoch will Er ein Register / ein Lista, ja gemessene Zahl seines Volcks vom Moyli vom Aaron haben ! Gott ist / wie der heilig Thomas von Aquin singt : Qui cuncta scit & valet : Der alles weißt / der alles kan : Vnd dannoch will Er die Zahl seines Volcks auffnotiert / verzeichnet / vnd in ein Register einverleibt haben ! Gott ist / wie der H. Paulus sagt : dem nichts verborgen ist in dem ganzen universo, im Himmel vnd auff Erden ; Et non est ulla creatura invisibilis in conspectu ejus, omnia autem nuda & aperta sunt in oculis ejus : Dann es ist kein Creatur vor ihm unsichtbar / sondern alle Ding seynd bloß vnd offenbar vor seinem Auggen : Vnd dannoch will Er eine Specification, in welcher alle Namen / ja die ganze Anzahl seines Volcks ganz unfehlbar eingeschrieben von Moyses vnd Aaron erpreßt haben ! Was will das bedeuten ? daß / der alles weißt / begehrt noch zu lernen ? daß / der alles sieht / will noch Brillen auffsetzen ? daß / dem nichts verborgen kan seyn / will noch gnawer nachsuchen ? was will das bedeuten ? bevor ich mich hierüber erkläre / so höret erst / was ich erzehlen werde.

D. Thom. in sequentia.

Heb. 4. 13.

Plutarchus in dem Leben Pompei schreibt vnder anderen auch / daß Mithridates der Asiatisch vnd Pontische König einest einem griechen Muscanten / dessen Tochter er wegen ihrer allzu grossen Schönheit

Plutar- chus in Pompeio. Historia.

GOTT löst das Israelische Volk zehlen.

Y. 4.

Num. 3. 40.

Discursus

Warumb?

Num. 1.

Lieb gewonnen / ein solch grosse Summa an Perlein / Kleinodien / Edelgesteinen / wie auch gülden vnd silberne Müns verehrt / heimb ins Haus geschickt vnd geschencket habe / daß er auß dem allerärmisten der allerreichste worden: Diser Musicant nun / als welcher zuvor gewohnt hätte alle Tag außzugehen / zu der Statt herum zu vagieren / aller Orthen sich sehen zu lassen / ward dermassen vn sichtbar / daß man vermeint / er wäre gar auß der Welt verschwunden / anderst / wohin verzuft worden; alle Tag verschloß er sich in sein Kammer zweymal / micche Küsten vnd Kästen auff / thät seine Schatz herfür / legte auff eine lange Tafel / vnd zehlte selbige mit so grossem Fleiß vnd Auffmerksamkeit / als hätte ers erst empfangen / vnd noch niemals gewußt / wie vil er hätte / wie reich er worden / was er vom König bekommen.

Als er nun deswegen zu red gestelt wurde: gab er frölich dise Antwort: Non, quod nesciam, numero, sed quia magna afficio delectatione ac solatio, aspiciendo: manibus palpando, numerandoque sapissimè thesaurum meum, divitias meas, numinos meos: Ich zehls nie deswegē so offte / als wußte ich nit wie vil ich hätte / sondern darumb / die weil ich einē absonderlich grossen Trost / vnd sehr empfindliche Ergötzlichkeit spühre! wann ichs offte anschau / offte mit Händen berühre / vñ offtermals zehle

Ein Musicant wird reich vnd zehlt alle Tag sein Geld

Weil er selbigen überaus geliebt.

meine Schatz / meine Reichthumb / meine Müntz / ic. Wolte sagen: die Lieb zu seinem newerworbenen Schatz behalt ihn zu Haus / beweg ihn zu so offterem zehlen / ic.

Nun liebste Zuhörer! versteh ich / warumb Gott der Allmächtig dem Moysi vnd Aaron zweymal befohlen sein Volk zu zehlen / deren Namen zu verzeichnen / deren Anzahl bezubringen. D nit darumb / daß Gott solches nit gewußt / weil er alles weißt / sondern darumb / weil der Mensch Gottes Peculium, Gottes Eigenthumb / Gottes Reichthumb / Gottes liebster Schatz ist: Deus nos pro divitijs habet sagt der heilig Mario, Gott hält vns vor seine Reichthumb. Mit einem Wort: gleichwie diser Musicant all sein Freud / Trost vnd Ergötzlichkeit / in dem gesetzt / vnd gesucht / daß er seinen Schatz offte anschauen / offte berühren / offte zehlen möge: Also machts Gott mit dem Menschen: dannenhero ist ihm der Himmel auß Lieb gegen dem Menschen zu eng! die Gesellschaft der Engel zu vertruessen / vnd all sein grosse Göttliche Glorj ohne den Menschen / also zu reden / zu wenig gewesen / ic. Höret nit mich / sondern den H. Ephrem Syrum: Nam quemadmodum qui pecunias diligit, continuo eas supputat, ita Deus, quos diligit, supputare videtur: Dann gleichwie jener der das Geld lieb hat / solches offte zehlt: also scheint / daß Gott die / so er liebet / auch offte

Also machts Gott mit dem Menschen den er mehrer liebt / als niemals ein Geizhals sein Schatz.

S. Mario

S. Ephrem Syrus in 3. Num.

offte zehle; Ich setz noch darzu; Et cum iisdem conversari, daß Er auch begieriges Verlangen tra- ge / mit denen selbigen zu woh- nen. Dessenwegen sagt Isaias der Prophet / am 9. c. am 6. v. Parvulus natus est nobis: Gott sey heut Mensch worden / Gott sey ein kleines Kindlein wordē: Et cum hominibus conversatus: spricht Baruch. am 3. c. am 38. v. Gott/damit er sein Lieb recht erzei- gen vnd üben möchte: Hab vnder den Menschen wohnen wollen.

O überaus grosse Lieb! vnd was geben wir Gott vor diese Lieb? wie bezahlen wir Gott diese Lieb? wie vergelten wir Gott diese Lieb? daß wirs bezahlen / vergelten / weit- vnd gleich machen / steht nit in vnserem Gewalt / dann wie der Philosophus sagt: Finiti ad infinitum nulla est proportio: Das ein vnendliches mit einem endlichen bezahlet werde / ist vnmöglich. Doch aber können wirs in etwas bezahlen: Wie da? Præbe fili mi, cor tu- um mihi: spricht Gott selbstē: Sohn reich mir dein Hertz: Er will vnser Hertz von vns haben: vnd so mit hin dann zahlen wir Gott sein thewre Lieb / wann wir ihm ein trewes Hertz schencken / wann wir ihn / wie Ers selbstē befielt: Ex toto corde: Auß ganzem Hergen / auß ganzer Seelen / auß ganzem Gemüth / vnd auß all vnsern Kräfte liebē; Aber ach leyder! Dvns vnglückselige deuth

auff der Welt! wo ist diese so voll- kommene Hergens Lieb gegen Gott? wo lieben wir Gott von ganzem Hergen? alles alles können wir her- zinniglich / ja von Hergen anß inbrünstiglich lieben: Aber Gott / aber Jesum / aber das heut geborne Liebvollē Christkindlein lieben / ist ein so rar vnd seltsame Sach / daß ich mit dem seltsigen Jacobono auffschreyen vnd klagen muß: Solus amor non amatur: Alles wird geliebt / außser die Lieb allein wird nie geliebt: Deus charitas est: Dann Gott ist die Lieb / v. vnd danckbare Menschen!

Aber widerumb ad propo, vnd nähender zu dem Christkindlein:

Deliciae meae esse cum filiis ho- minum: sprach einest die ewige Weisheit: daß heut geborne Je- sulein zu seinē liebste Vatter annoch im Himmelreich wohnend / Mein Freud ist zu seyn bey den Men- schen Kindern: Vnd deswegen hatt Er von aller Ewigkeit her / ab- sonderlich aber nach des Menschē erbärmlichen Fahl vnd Verstoffung / solche grosse Begierde Mensch zu werden / mit dem Menschen zu wandlen / vnd endlich vor den Menschen auß lauter Lieb zu ster- ben: daß Er einest / wie Isaias im 52. c. am 5. v. bezeugt / sich beklage hat / daß diese seine Begierde. Voll- ziehung so lang verschoben werde: Et nunc quid mihi est, dicit Do- minus, quoniam ablatum est po- pulus meus? Vnd nun was soll ich hier thun / sagt der Herr / daß

so
ches
Dit
dem
enstet
er
lyces
t / als
malen
Geig
s seine
hdy

Ila. 9. 6.

Baruch. 3.

Apostro-
phe ad
homi-
nem.

Moria

Prov. 23.
16.Gott sol-
ten wir
umb seine
Lieb / vn-
sere Her-
zen schen-
den.Luc. 10.
27.phrem
us in
Num.

mein Volck hinweg ist? Als
wolte er sagen: Wie diese Wort
Hugo Cardinalis auflegt: Ex quo

Hugo
Card. in
c. 51. ff. do

Jesus lie-
bet den
Men-
schē mehr
als sich
selbsien

genus humanum exulat in mun-
do, & premitur à diabolo,
quid mihi est hic, id est, in cœ-
lo, &c. Von der Zeit an/dass
das menschliche Geschlecht im
Elend wohnte auff der Welt
vnd von dem Teufel vnder-
truckt wird/was soll ich hier/
das ist/im Himmel thun? Non
reputo me aliquid habere, &c.
Ich schätz mich arm/vnd so
nithin nimmer content, bis ich
Mensch worden/vnd dem
Menschen helfen kan.

Ad Iesum
pia suspi-
ria.

O mein Gott vnd mein Herr!
was grosse Lieb/ ist in dem Herzen
vnsers aller süßisten Jesuleins ge-
gen vns vnd anerkbaren Menschen
auffgebrunnen? den Himmel/schau!
helt er für ein Gefängnuß / die
Gesellschaft der Englen vor ein
Langweil/sein Zerlichkeit vor ei-
nen Abgang / vnd all seine Gött-
liche Reichtumb vor ein lautere
Armuth / so lang dem Menschen
nit geholffen! Soll ich nit hier sagen/
Er sey der verliebte Amnon / wel-
cher / wie 2. Reg. am 13. e. zu les-
sen / also gegen die Thamar mit
Liebs-Flammen auffgebrunnen /
dass er frantz worden / dass er bleich
worden / das er matt worden? Qua-
rè sic attenuaris macie fili Regis?
sprach zu ihm sein Freund der getre-
we Jonadab: Warumb wirstu
so mager du Königs Sohn?
Soll ich nit sagen/er sey der ver-

2. Reg.
13. 4.

Vor Lieb
ist er
frantz /
wie Am-
non.

liebte Jacob / welcher also gegen die
schöne Rachel mit Liebsflammen
angezündet gewesen / dass er Mühe
vnd Arbeit / Hitze vnd Kälte / Gefahr
vnd Elend / ja alle Armseckigkeit vor
lauter Freuden. Fest geschätzt hat/
vnd diß / wie der H. Geist bezeugt:
præ amoris magnitudine, We-
gen all zu grosser Lieb.

Gen. 29.
20.

Vnver-
drossen
wie der
Jacob.

Soll ich nit sagen / er sey der ver-
liebte Samson / welcher also in die
Thamnathische Philistæerin mit
Liebs Begierd angeflammet wor-
den/dass er Vatter vnd Mutter / Re-
ligion vnd Geschlecht / ja sein selbst
eigene Reputation bey seyris geschet/
vnd selbiger angehangen sprechend:
Quia placuit oculis meis: Dann
sie hat meinen Augen gefallen.

Jud. 14.
3.

Resolut
wie der
Sam-
son.

Vnd endlich soll ich nit sagen /
Er sey der verliebte Proteus, wel-
cher / wie die Poeten fabulieren / also
gegen die über schöne Pomanam mit
Lieb entzündet gewesen / dass er al-
lerley Gestalten an sich genommen/
bald sich in ein Adler / bald in einen
Hirschen / bald in ein Nachtigal /
bald in ein Turtestaublein verän-
dert / nur darumb / damit er in solch
verwächselten Gestalten sein schön-
ste Pomanam sehen vnd bedienen
möchte? wahrlich dieses alles könnte
von vnsrem Jesulein sagen: dann
so sehr hat Amnon die Thamar / Ja-
cob die Rachel / Samson die Phi-
listæerin / vnd Proteus die Pamo-
nam nit geliebt / als Jesus GDe-
tes Sohn geliebt hat den arm ver-
stosnen Menschen.

Poesis.

Dictio-
narium
Poeticum
L. P. V.
Proteus.

Verän-
derlich
wie der
Proteus.

Wissen Ewre Lieb vnd Andacht /
wem

Discursus

wem ich das Christkindlein / vnser
liebvolll aller süßestes Jesulein heut
gern vergleichen möchte?

O ich könt selbiges vorstellen in
einem über auß schönen Emblemate
oder Sinnbild / welches so müste
gemacht seyn:

Emblema

Erslich ein hoher Berg / auff
dessen Gipfel aber ein auffgerich-
tes Creuz / an dem Berg aber /
vmb hinauff zu kommen / weisen er
ganz gäh / abrupt vnd sehr schlipfe-
rig ein Leiter von vier Stafflen: zu
beiden Seiten diser Leiter aber
Schwert / Ruthen / Geißlen / Lan-
zen / Dolchen / Pfeil / vnd an-
dere Peinungs Instrument / wel-
che also nahe in der Mitte diser
Leiter zusammen gericht / das vn-
möglich hinauff zu steigen / es ver-
lege sich dann der / so zu dem Creuz
will / schmerzhafft daran; Vnden
aber auff diser Leiter solte stehen ein
klein hinauff steigendes schönes
Kindlein / haltend in der rechten ein
Herz / auß welchem ein heller Flam
gegen dem Creuz auffvorne mit
diesem Lemmate oder Lebenschrift:

Graviora non timet amor:

Diß vnd noch vil mehr darzu /

Acht die Lieb vor lauter Ruh.

Applica-
tio.

Vnd auff dise Weiß / vermeinte
ich / wäre das süße Jesulein schon
genug beschriben / dann der hohe
Berg sambt dem auffgerichtem
Creuz / bedeutete mir den Berg
Calvaria; die Leiter daran mit
vier Stafflen bedeutet die vier
Sprung / so Jesus auß lauter Lieb
gewagt; den ersten vom Himmel

bis auff die Erden / den anderen in
den Jungfräwlichen Leib seiner al-
terheiligsten Mutter / den dritten
in das arme Kripplein / vnd dann
den viert. vnd letzte an das Creuz re.
Die Peinungs Instrumenta aber /
Ruthen / Geißlen / Dolchen / Lan-
zen / Pfeil vnd was anders mehr;
wäre sein drey vnd dreyßig Jährig /
mühselig. vnd Creuz volles Leben.
Das zart iunge Knäblein aber schon
stehende auff der Leiter mit einem
brennenden Herzen / mit so schöner
Vnderschrift / zeigte mir das sü-
ße erstgeborne Christkindlein / das
allerheiligste Jesulein / welches
heut schon beginnet die schmerzvolle
Leiter seines bittersten Lebens an zu-
steigen / vnd voller Lieb auß dem
Kripplein vns zurufft; Graviora
non timet amor:

Diß vnd noch vil mehr darzu /

Acht die Lieb vor lauter Ruh.

Selict so wär das Christkindlein
schon genug beschriben?

Aber diß gält mir nit allerdings:
was dann? ein über auß schöner
Ring.

Salomon der Weise hätte einen
sehr kostbar. vnd künstlich. for-
mierten Ring / dessen Stein ein Ed.
ler Smaragd / darein aber eingetzt
zwey Cronen / eine von Gold / die
ander von Dörner / mit diesem Epi-
graphie oder Vnderschrift: Tri-
umphus amoris:

Sig der Liebe.

Es wolte Salomon der Weise
dardurch anzeigen / die Lieb wisse
künstlich saurs vnd süß ein Ding

Salomon hat
einen
schönen
Ring.

Apud
Guiliel.
amat.
conc. de
Nat. Doz
mint.

zu machen; die Lieb wisse künstlich
hoh vnd ndriggs in ein Model zu
giessen / die Lieb wisse künstlich die
allerentferniste Ding mit vnd in
ein ander verbunden zu machen / mit
einem Wort: die Lieb ersinn alles /
die Lieb könn alles / die Lieb vermög
alles.

Ein sol-
cher Ring
ist das
Christ-
kindlein.

Dort dort liebste Zuhörer! im
Kripplein ligt diser Ring. Die
guldene Cron bedeutet des süßen
JEsuleins ewige Gottheit; Die
dörnere Cron beoecut sein ange-
nommene Menschheit: Die Lieb
dann / deren Krafft ist / weit entfer-
nere Ding mit emander zu vereini-
gen / hat das Göttlich also mit
dem Menschlichen / das Zeitlich
also mit dem Ewigen / das Him-
mlisch also mit dem Irdischen / ja
die höchste Gottheit also mit der
ndrigsten Menschheit / zu der
sonst verdambter Welt ewigē Heyl /
also künstlich vereinge / daß beide
gleichsamb nur eins seyen / daß wir
in der Warheit sagen können: De-
us est homo: Gott ist Mensch:
vnd im Gegentheil / homo est De-
us: Der Mensch ist Gott: Nam
sicut anima rationalis, spricht der
H. Athanasius, & caro unus est
homo, ita Deus & homo unus
est Christus: Dann wie die
vernünfftige Seel vnd das
Fleisch nur ein Mensch ist / al-
so ist Gott vnd der Mensch
nur ein Christus.

D. Acha-
nal. in
Symb.

O Triumphum amoris!

O den schönen Sieg der Liebe!

Aber zu Beschluß in die Schrift.

Der gekrönte Harpffenschlager
David / wie in seinem 137. Psalter-
lied zu lesen: der hätte einest ein sehr
grosse Begierd den Heyland der
Welt Christum JEsum im Fleisch
auff der Welt in dem Kripplein
zu sehen / ladete deswegen selbiaen
allerdemütigstem vnd sanfte also:

Surge Domine in requiem tuam, psal. 137.
tu & arca sanctificationis tuae: 8.

O Herr mach dich auff zu deis-
ner Ruhe / du vnd die Archen
deiner Heiligkeit / 20. Wolte
sagen: wie Chrysippus Præsby-
ter über disen Pass commentiert:

Er wisse auß Prophetischen Gei-
gar wol / daß Gott sollte Mensch
werden / auß dem Himml auff die
Erden / auß dem Jungfräwlichen
Leib in das Kripplein / vnd endlich
von dem Kripplein an das Creuz
kommen / so wünsche er dann nun

von Herzen / selbig glückvollen Tag
zu erleben / vnd JEsum im Fleisch /
im Kripplein / am Creuz zu sehen: im
Surge in requiem tuam: So
mache dich nun auff O Herr
spricht David / vnd komm in
dise dein Ruhe: Vilalpandus listet: Vilal-
In gaudium tuum: Komm in
dein Freud / 20.

Liebste Zuhörer! daß David ge-
wünscht disen Tag zu erleben vnd
Jesum im Fleisch auff der Welt /
als ein Menschen im Kripplein zu
sehen / nembs mich nit wunder;
dann Abraham der Patriarch lang
vor ihm / hat dises auch herzin-
lichst gewünschet: Abraham Pa-
ter vester, spricht Christus / ex-
ulta-

Scriptura.

Chrysi-
pus præ-
byter.

David
wünscht
JEsum
im Fleisch
zu sehen.

Discursus

Joan. 8.
16.Augustini
wünsch.

stravit ut videret diem meum: Abraham ewer Vatter hat sich erfreyet/ daß er meinen Tag sehen solt: Dann der grosse Augustinus hat vnder andern 3. Wünschen / so er vor herrlich gehalten/ auch disen vorangesetzt / in dem Er sagt/ drey Ding möchte er gesehen haben: Christum in carne, Paulum prædicantem, & Romam triumphantem: Christum im Fleisch / Paulum auff der Cangel / vnd Rom in einem Triumph: dann wir alle zweiffels ohne wünschen von Herren / daß wir so glückselig solten seyn/ als die Bethlehemitische Hirten/ vnd Jesus im Krippelein mit Augen ansehen / ic. Reicht mich also diß vom David kein Wunder; daß er aber das arme Krippelein / die arme Windelein / den zerbrochenen kalten Stall vnd Christi ganz müheseliges Leben bis zum schmählichen Creuz- Todt / daß Ers nennt requiem ein Ruhe/ gaudium ein Freud / das kan ich nit fassen: dann die Welt kein Ruhe- statt / sondern ein Kampfplatz ist / dann die Welt kein Freuden- ort / sondern ein Jammerthal ist / dann die Welt kein Wohnung wo Ergötzlichkeit vnd Jubel / sondern ein Haus/ wo lauter Creuz vnd Leyden wohnet/ ist / warumb dann in requiem tuam, in gaudium tuum? **H**Er komb in dein Ruhe/ komb in dein Freud? Im Himmel mein David / wo Jesus jetzt wohnet / da ist Freud / da ist Jubel/ da ist Ruhe / da ist Erfestivale Anni I. P. Capistrani.

David
nennet
Christi
Leyden /
Christi
Ruhe.

Warumb?

göttlichkeit / da ist alles was frölich machen kan / überflüssig ewig vorhanden / auff der Welt aber wird er lauter Creuz vnd Leyden / lauter Armuth vnd Vnrube / ja den schwächlichsten Creuz- Todt selbst finden/ warumb dann ladest ihn auff die Welt zur Ruhe / zur Freud ein?

Bevor ich des Davids Gemüth erklä- ^{Digressio} / so mercket erst / was die Poe- ^{Poetis-} ten hinreich dichten.

Cyparissus der Edle Jüngling / ^{O. id. l.} ein Sohn des Thelephi, war der- ^{10. Meta-} massen schöner Leibsgestalt / daß er vor ein Miracul der Welt gehalten wurde / der Helenæ schwarzbraune Augen / der Cleopatra rosenfarber Mund/ des Narcissi mit Milch vnd Blut vermängte Wangen / der Diana schön aufgeführte ^{Der schd.} Mayestät- ^{ne Cypa-} tische Stirn / waren allzu mal in ^{tissus} der höchsten Perfection in diesem ^{wird be-} Jüngling zu finden / dannhero er ^{schriben.} nit allein von den Menschen / sondern auch von den Göttern selbst geliebt wurde / ja Apollo der Poeten ^{Wird} grosse Gott / gewar ein solche Lieb- ^{gar von} Reigung gegen diesem Wunderbild / ^{Göttern} daß er Tag vnd Nacht ohne dessen ^{geliebt.} Gegenwart nit ruhen könnte. Mus- ten vnder der Götter Schaar war ihm übel / wann Cyparissus nit dar- bey/ mit einem Wort: ohne den Cy- parissum hielt er den Himmel vor ein Gefängnuß / all herrliche Gesell- schafft vor ein Einöde / alle Freud vor lauter Leyd / ic.

So / so liebste Zuhörer! will ^{Applica-} David sagen / sey Jesus in die ^{110.} Welt / in den armen Menschen von **M. m. Ewig.**

Ewigkeit hero verliebt gewesen: charitate perpetua dilexi te, spricht er Jere. am 31. c. am 3. v.

1er. 31. 3. ideo attraxi te miserans tui. Ich hab dich mit ewiger Lieb geliebt / darumb hab ich dich auß

Die Lieb hats gmacht. lauter Lieb vnd Erbärmde zu mir gezogen: Freylich hat er ghabt in dem Himmel / vnd zu der Rechten seines ewigen Vatters all Göttliche Vollkommenheiten / all Göttliche Freuden / all Göttliche Ergößlichkeiten; allein Eyparissus der arme Mensch / in welchen er auß lauter Erbärmde ganz zerflammendt verliebt ware / der sey ihm abgangen / den hab er nit gesehen / vnd ohn disen hab er nit können noch wollen seyn / dannenhero hab

Prov. 8. 31. er gesagt / Proverb. 8. Deliciae mea esse cum filiis hominum: Mein Freud ist zu seyn bey den Menschen Kindern: Dannenhero hab er den Himmel verlassen / menschliche Natur an sich genommen / auß dem Jungfräwlichen Leib seiner allerheiligsten Mutter / in das Krippelein geeylet / drey- vnd dreyszig gangen Jahr vnder den Menschen gewohnet / vnd endlich am Creutz / als an seinẽ süessen Ruh- vnd Freud. Bethlein auß lauter Lieb seinen Geist auffgeben. Höret

nit mich / sondern den H. Paulum / in seinem Sendschreiben zu den Hebraern am 12. c. am 2. v. wo er dieses alles kräftiglich also besättigt: Aspicientes in Auctorem fidei & consummationem Jesum, qui^{Heb. n.} proposito sibi gaudio sustinuit crucem confusione contempta: Sehe an den Urheber vnd Vollender des Glaubens Jesum / welcher / da ihm vorgelegt war Freud / hat Er gelitten das Creutz / mit Verachtung der Schand. O grosse Lieb! Creutz / Leiden / Marter / Pein / Armuth / ja der Todt selbstten ware vnserem verliebten Jesulein ein lauttere Ruhe / ein lauttere Freud / v.

So sehs dann / mein liebvolles^{Epilogus!} Jesulein! mein schöne Sonn! mein verliebter Apollo! mein brennflam- mendter Ammon! mein mit Lieb entzündter Jacob / mein angefer- ter Samson! mein Wundervoller Proteus! Surge in requiem tuam: Stehe auff in dein Ruhe / in^{pl. 131. 8.} mein kaltes Herz / entzünde alldor- ten die richtigeschaffne Gegenit / auff daß ich auch dich liebendte lebe / dich liebendte sterbe / vnd dich liebendte ewig deiner Lieb genieße / Amen.



Am